

Ankunftstag & Tag 1: 16 – 17.10.23



Janosch Dietrich

Coconat

Das COCONAT, ein alter Gutshof in Klein Glien, Ortsteil der 7 km entfernten Kreisstadt Bad Belzig, steht für Community and Concentrated work in Nature - ein neuer Ort für konzentrierte Arbeit auf dem Land. Zum Arbeiten gibt es sowohl Arbeitsplätze für drinnen und draussen, vom Schreibtisch ist man aber auch unmittelbar in der Natur. Möglichkeiten der Entspannung sind unmittelbar gegeben, denn nachhaltige Produktivität braucht gesunde Auszeiten. Zum Übernachten bietet der historische Gutshof und -park ungewöhnliche und gemütliche Schlafmöglichkeiten für alle Preisklassen. Man kann auch direkt in der Natur übernachten: Glamouröses Camping in großen Glamping-Zelten, im Zirkus- oder Wohnwagen oder in luftigen Höhen in Schwebzelten. Für Verpflegung gibt es ein Cafe und offenen Mittagstisch für alle Besucher*innen, seit einer kurzen Weile auch eine sehr beliebte Pizzeria im Hof, wo sich das Dorf mit den internationalen Besuchern vermischt.



Pablo Wendel &
Elisabeth Herzog von der Heide

E-Werk Luckenwalde

Nachdem das 1913 erbaute ehemalige Braunkohlekraftwerk in Luckenwalde fast 30 Jahre lang stillgelegt war, wurde es im Jahr 2019 vom Kunstkollektiv Performance Electrics gGmbH unter der Leitung von Helen Turner und Pablo Wendel als nachhaltiges Kunststrom-Kraftwerk und Kunstzentrum wiedereröffnet. Das heutige E-WERK Luckenwalde hat ein ökologisch und ökonomisch innovatives Modell, indem es regenerativen Kunststrom produziert und in das Gebäude sowie das öffentliche Netz liefert. Als gemeinnützige Institution reinvestiert das E-WERK alle Einnahmen aus der Energieproduktion in sein Programm für zeitgenössische Kunst. Das E-WERK Luckenwalde veranstaltet ein vierteljährliches Programm und ist weltweit das erste Zentrum für zeitgenössische Kunst, das mit eigener Produktion Strom erzeugt. Das E-WERK Luckenwalde umfasst ca. 10.000 m² auf 4 Etagen und einer großen Außenfläche. Jede Etage ist auf das Energie- und Kunstprogramm zugeschnitten.

Tag 1 – 17.10.23



Stephanie Kuntze &
Carsten Eule-Prütz

Stadt Herzberg

Die Stadt Herzberg (Elster) mit ihren rund 9.000 Einwohner*innen, wie auch der Kreis Elbe-Elster insgesamt, gehören zu den südlichen Regionen Brandenburgs, die von Abwanderung und demografischem Wandel stark betroffen sind. Seit der Wende hat die Stadt ein Viertel ihrer Einwohner verloren. Diesem Trend will die Stadt mit einer zukunftsorientierten und integrierten Stadtentwicklungspolitik entgegenstemmen, die Lebensqualität, Partizipation, hochwertige (neue) Arbeits-, Wohn- und Bildungsangebote sowie Familienfreundlichkeit in den Fokus stellt. Das will die Stadt auch als Kreisstadt über die Stadtgrenzen hinaus ausstrahlen und so Impulse des Aktivwerdens setzen. Die gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung und Leerstandsbelebung hat seit etwa anderthalb Jahren hohe Priorität. So entstanden bereits vielfältige Möglichkeiten, wie der Coworking Space „Lug2“, die Durchführung des „Summer of Pioneers 2022“, der „KoCampus“ sowie weitere Projekt- und Kreativorte, die zu meistern sind.



Andrea Weigt
& Prof. Cyrus Khzaeli

Projektraum Drahnisdorf

Der Projektraum Drahnisdorf ist ein Landgut und Laboratorium im Spreewald, ca. 60 km südlich von Berlin, gegründet. Drahnisdorf selbst hat 350 Einwohner und ist über die Dresdner Bahnlinie direkt an Berlin angebunden. Die ehemalige Gutsanlage wurde seit 2012 behutsam saniert und als „Spielort für kreatives Zusammenwirken“ ausgebaut. Es wird dabei bewusst auf das Schaffen von Atmosphären geachtet, welche kreatives Denken unterstützen. Verschieden wandelbare Räume und Grundrisse ermöglichen es, Veranstaltungen szenischer zu denken. Das Laboratorium ist Treffpunkt, Ideenschmiede und Initiator. Neben externen Veranstaltungen werden die Räume als Labor und Schnittstelle genutzt, um regionale Infrastrukturprojekte zu konzipieren, die Akteure zu vernetzen und ein Experimentierfeld aufzubauen. Es geht um nachhaltige, gemeinschaftliche Strukturen, die ein modernes und naturnahes Leben auf dem Land ermöglichen und neuste Technologien und Methoden mit altem Wissen verbinden.

Tag 2 – 18.10.23



Marc Lorenz

Schlossgut Finowfurt

Auf dem 3,8 Hektar großen Gelände 50 km nördlich von Berlin werden Gutshaus, Scheune und Stall sukzessive aus dem langjährigen Dornröschenschlaf erweckt. Das neo-ökologische Schlossgut Finowfurt vereint ein Boutique Hotel und moderne Workspaces mit gemeinwohlorientiertem Generationenwohnen auf dem Land. Es entsteht ein lebendiger Ort der Zusammenkunft, kreativem Schaffen und Well-being in der Natur, ein inspirierender Ort, an dem das Zusammenspiel von Mensch, Natur und Kultur im Mittelpunkt steht. Das Schlossgut wird ein Leuchtturmprojekt für nachhaltige Entwicklung und soziale Verantwortung in der Schorfheide. Das zeitgemäße Konzept basiert auf der Wertvorstellung der Gründerin und Gründer: Gemeinsam ökologisch verantwortungsvoll Wirtschaften. Die Bestandsgebäude werden erhalten und fünf Neubauten in Holzbauweise ergänzt. Das zukünftige Ensemble bietet innovative Veranstaltungs- und Begegnungsräume sowie Ferien- und Generationenwohnungen. Eine zentrale Säule des Projekts ist das ökologische Energie- und Ressourcenmanagement.



Christin Neujahr
& Frederik Bewer

Stadt Angermünde

Die Stadt Angermünde ist seit ihrer Gründung um 1230 ein regionales wirtschaftliches und kulturelles Zentrum in der südöstlichen Uckermark. Neben der Kernstadt besteht Angermünde aus 23 weiteren Ortsteilen. Im November 2018 startete die Stadt einen Prozess, in dem das sogenannte INSEK Angermünde 2040 (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) zusammen mit Angermünder Bürgerinnen und Bürgern entwickelt wurde. Die Stadt hat in den letzten Jahren einige Immobilien zurückgekauft und ist in der Findungsphase, wie diese Gebäude in den nächsten Jahren entwickeln werden. Im Rahmen des Modellprojekts Leerstandsmatching hat die Stadt erste Schritte gemacht und wichtige Werkzeuge erlernt und möchte ihr Wissen nun in die Anwendung bringen. Zugleich ist mit dem Haus für Zukunft in Angermünde bereits ein vorbildliches Beispiel für Bürgerbeteiligung und Raumstipendien entstanden, von dessen Erfahrungen andere Kommunen gut profitieren können.

Tag 2 – 18.10.23



Tereza & Jörg Bodemann

Gut Stolzenhagen

Das Gut Stolzenhagen befindet sich etwa 85 km nordwestlich von Berlin entfernt, am Rande der Uckermark. Das Gästehaus Terezas ist ein Ort voller Kreativität. Wer hier einkehrt, wohnt mit den Gastgebern Jörg & Tereza unter einem Dach. Es gibt 3 Gästezimmer und Outdoor-Cabins mit Sommerküche im Garten. Das Haus ist auf Gäste ausgerichtet, die in ruhiger und entspannter Atmosphäre arbeiten wollen. Ein eigener Mini-Coworking-Raum wurde 2017 eingeweiht. Weiterhin gibt es eine angeschlossene Werkstatt für die Entwicklung von Prototypen. Gemeinsam mit anderen Akteuren vom Gut Stolzenhagen können auch Catering, Touren, Yoga und zusätzliche Übernachtungs- und Seminarmöglichkeiten angeboten werden. Das Taubenblau ist der perfekte Ort für kreative Seminare, Team-Retreats oder Workshops inmitten wundervoller Natur. Mit seinem großen Seminarraum und der wunderschönen Terrasse gibt es genug Platz für konzentrierte Arbeit und kreative Pausen. Ausgestattet mit Profiküche und Platz für 16-30 Personen kann man sich selbst versorgen.

Tag 3 – 19.10.23

Workshop



sudiovorort
Axel & Johanna

Hof Prädikow

Hof Prädikow ist ein genossenschaftliches Wohn- und Arbeitsprojekt auf einem der größten Vierseithöfe Brandenburgs. Ab November 2021 wohnen hier 19 Personen, bis 2024 werden es 70 sein. So will die Projektgruppe den Gutshof, der zu DDR-Zeiten zentraler Ort für Arbeit, Wohnen und Gemeinschaft im Dorf war, wieder lebendig werden lassen und genossenschaftliches Wohnen mit vielfältigen Gewerben und offenen Angeboten verbinden. Mit der Scheune Prädikow steht von Beginn an ein Offener Treffpunkt für Bildung, Kultur, Gewerbe und Freizeit für Alt- und Neu-Prädikower bereit. Coworking und Kneipe, Workshops und Dorfwohnzimmer: eine Synthese aus Land- und Stadtkultur. Mithilfe starker Partner konnte das Gelände und seine Gebäude gemeinwohlorientiert entwickelt werden: Die Stiftung trias hat das Gelände gekauft und mittels Erbbaurechtsvertrag an die Selbstbau Genossenschaft vermittelt.